

1-1537-52

ZEUGENSCHRIFTTUM

| | | | |
|------------------------------------|----------------|-----|----------|
| Name: Stacklenberg, Nikolai von | ZS Nr. 1537 | Bd. | Vermerk: |
|------------------------------------|----------------|-----|----------|

| | |
|--|---------------------------------------|
| katalogisiert Seite: 1-17 Sachkatalog: Bes.Geb. E III-Mil. Armeen 3. Pz, -AOK 3 | Personen: Stacklenberg, Nikolai v. |
|--|---------------------------------------|

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| katalogisiert Seite: Sachkatalog: | Personen: |
|--------------------------------------|-----------|

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| katalogisiert:Seite: Sachkatalog: | Personen: |
|--------------------------------------|-----------|

| | |
|--------------------------------------|-----------|
| katalogisiert Seite: Sachkatalog: | Personen: |
|--------------------------------------|-----------|

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED

- 1 -

Interrogation # 2815B

| |
|---|
| Institut f. Zeitgeschichte München ARCHIV |
| 1948/56 |

V e r n e h m u n g

des Herrn Nikolai von STACHELBERG,
am 14.8.1948, von 1400 - 15.30 Uhr,
by Mr. Curt FORNER, auf Veranlassung
von Mr. HINSHAW.
Stenografin: Rosewanda Schroedel.

1. F. Haben Sie während Ihrer Tätigkeit bei der 2. Panzer Armee ein-
mal davon gehört, dass bei der Bandenbekämpfung Häuser, Frauen
und Kinder vernichtet worden sind ?
A. Wo soll das gewesen sein ?
2. F. Ist Ihnen bekannt, dass Sie mal einen Bericht darüber gesehen
haben, wonach bei den Bandenunternehmungen eben alles niederge-
macht worden ist, Häuser niedergebrannt, Lebensmittel und Vieh
ausgefuehrt ?
A. Ich glaube wohl, dass einmal was gewesen ist, aber wo, weiss ich
nicht.
3. F. Das frage ich Sie.
A. In welcher Zusammenhang ?
4. F. Erinnern Sie sich nicht daran ? Kennen Sie die Unterschrift ?
Mr. FORNER zeigt v. STACHELBERG ein Dokument.
A. Ja, das ist meine Unterschrift.
In welchem Jahr war das ?
B. F. 1943.

RESTRICTED

- 3 -

- A. Da waren wir bei Sednowska. Bei uns sind ja so viele Bandenunter-
nehmen gewesen. Mit denen habe ich eigentlich nichts zu tun ge-
habt. Das ist eine Abschrift, bei der ich fuer die Richtigkeit
unterschieden habe.
- 6. F. Gehoert das zum normalen Verhalten, dass Sie bei der Bandenbe-
kämpfung ganze Ortschaften niedergebrannt haben ?
A. Ich moechte wissen wo das war ?
- 7. F. Ich moechte wissen, ob das zu den normalen Dingen gehoerte ?
A. Ich habe kein Bandenunternehmen mitgemacht. Meine Taetigkeit ist
ganz anders gewesen. Ich habe mein ganz eng begrenztes Arbeits-
gebiet gehabt. Ich habe die Gefangenenvernehmungen gemacht. Mehr
hatte ich nicht in der Zeit.
- 8. F. Ich wollte wissen, ob Sie davon wissen ?
A. Ich kann es nur nach den Hoerensagen sagen.
- 9. F. Sie koennen Berichte darueber bekommen haben ?
A. Ich weiss nicht, was drinnen stand. Ich habe fuer die Richtigkeit
soviel unterschrieben, dass ich einzelne Sachen nicht weiss.
- 10. F. Ich moechte wissen, ob bei der 3. Armee das normal war ?
A. Nein.
- 11. F. Was geschah Ihrer Ansicht nach den Gefangenen, die gemacht wur-
den ?
A. Die Gefangenen - da muss ich meine rein-persoenliche Ansicht be-
tonen -, die wurden zum groessten Teil zur Arbeit eingesetzt.
Nicht im selben Gebiet, sondern wo anders. Das ist jetzt meine

Ansicht. Ob es so war, weiss ich nicht.

12. F. Glauben Sie nicht, dass auch Gefangene getoetet wurden ?

A. Das kann ich nicht sagen, das weiss ich nicht.

13. F. Ich werde Ihnen einen Teil davon vorlesen.

Mr. POMER liest aus einem Dokument vor.

Vielleicht erinnern Sie sich jetzt, nachdem ich Ihnen den Passus vorgelesen habe. Stimmen Sie da mitueberein, mit dieser Behandlung?

A. Nein.

14. F. Man sollte doch glauben, dass es Ihnen in Erinnerung geblieben ist, wenn es nicht eine normale Sache war?

A. Das dürfte wohl nicht bei uns gewesen sein.

15. F. Aber vorgekommen ist es!

A. Ja, wo andere wahrscheinlich dann.

16. F. Wo es vorgekommen ist, die Frage lassen wir einstweilen offen.

Ich frage Sie, ob solche Dinge innerhalb der 3. Panzerarmee vorgekommen sind ?

A. Ich glaube nicht.

17. F. Das hier ist ein Bericht von 2 Kriegsberichtern. Das Datum ist 19.2.43. Ich kann Ihnen auch den Namen der Kriegsberichter geben.

A. Ich kenne die einzelnen Kriegsberichter nicht. Ich sage noch einmal, das dürfte nicht bei uns gewesen sein.

18. F. Es war nicht in Ihrem Gebiet. Es waren aber zwei Ihrer Kriegsberichter, die die Sachen gesehen haben und dann den Bericht darueber gemacht haben. Die 2 Berichter wurden abgestellt dafuer. Der FISCHER sollte das wissen ?

RESTRICTED

- 4 -

- A. Der muesste das wissen. Ich weiss es nicht.
19. F. Das war auf dem Gebiet suedwestlich von Slusk.
- A. Das ist doch suedlich Minsk. Das ist ja gar nicht unser Gebiet gewesen.
20. F. Ich habe nicht gesagt, dass es Ihr Gebiet war. Das war ein Bericht von einem Bandenunternehmen, wo die 2 Kriegsberichtler beigewohnt haben, die dann einen Bericht gemacht haben fuer ihre Propaganda-Kampfe.
- A. Ich glaube nicht, dass sie dort gewesen waren.
21. F. Die waren ganz sicher dort. Ich weiss, dass sie dort waren. FISCHER hat sie abgestellt dazu.
- A. Hat es FISCHER zugegeben ?
22. F. Selbstverstaendlich.
Sie koennen den Bericht lesen.
- HR. PONGER uebergibt v. STACKELEBERG Dokument # WB 3104.
- A. Das duerfte ueber 20/ km sein. Dass wir soweit abgestellt haben, bezweifle ich. Die Wichtigkeit der Abschrift habe ich bestaetigt. Das war so, Abschriften mussten immer von dem Offizier beglaubigt werden. Weil ich viel in der Schreibstube zu tun hatte, kamen sie immer zu mir und baten mich, zu unterschreiben.
23. F. Koennen Sie sich an dieses Dokument erinnern ?
- A. Nein, aber ich habe es ja unterschrieben. Ich meine, ich habe fuer die Wichtigkeit unterschrieben.
24. F. Ich wollte wissen, ob Sie sich an den Inhalt erinnern koennen ?

RESTRICTED

Gestern sagten Sie, Sie hoerten das erste Mal, dass diese Sachen gemacht wurden. Haben Sie das schon vergessen ?

A. Ja, ich habe es vergessen.

25. F. Wollen Sie sagen, dass Ihnen waehrend des Krieges ^{nicht} bekannt war, was der SD machte ?

A. Ich glaube, wir sprachen aber auch wegen Vernichtung von Juden usw. Das habe ich nicht gewusst. Das ist nur eine teilweise Taetigkeit von SD. Von der habe ich gewusst, da ich es ja unterschrieben habe.

26. F. Kennen Sie schuellige Berichte wie diese, die Sie ebenfalls unterschrieben haben ?

A. Moeglich. Haben Sie vielleicht noch welche da ?

27. F. Ich moechte wissen, wie weit Sie sich erinnern koennen ? Wenn Sie dazu "ja" oder "nein" gesagt haetten.

A. Eben kann ich mich nicht erinnern.

28. F. Sie koennen sich an keine weiteren Abschriften dieser Art erinnern ?

Koennen Sie sich an die Evakuierung der Stadt Witenek erinnern ?

A. Ja, ich habe davon gehoert.

29. F. Wissen Sie, wie das vor sich ging ?

A. Im Einzelnen weiss ich nichts. Ich weiss auch gar nicht, wie das gemacht wurde. Und wer das gemacht hat, weiss ich auch nicht.

30. F. Das heisst "wer" ? Die 3. Panzer-Armee.

A. Gestern sprachen wir doch davon, dass der SD das machen sollte.

RESTRICTED

31. F. Der SD hatte nur eine bestimmte Aufgabe. Er hatte nicht die Gesamt-Evakuierung.

Wissen Sie, ob alles glatt verlief bei dieser Evakuierung?
Ob gezwungen werden musste, ob Leute zu fliehen versuchten?

A. War das Ende 1943 oder wann war das?

32. F. Das war Anfang 1944, 23.3. Am 18.3. wurde die Evakuierung abgeschlossen.

A. 18.3.44?

33. F. Ich möchte Ihnen einen Passus vorlesen.

Mr. Ponger liest aus Dokument UB 3145 vor.

A. Davon weiss ich nichts.

34. F. Wie würden Sie das erklären? Was heisst Sanderaktion?

A. Das müssten Sie eigentlich Kurt SOHL fragen.

35. F. Sie geben mir immer wunderbare Ratschläge, wen ich fragen soll.
Ich will Ihre Meinung dazu wissen.

A. Wie soll ich meine Meinung dazu aussern fuer ein Arbeitsgebiet, das sich ueberhaupt nicht betrifft?

36. F. Ich wollte von Ihnen wissen, wie Sie einen solchen Bericht verstanden haetten in der damaligen Lage.

Ich lese Ihnen einen weiteren Paragraphen vor.

A. Es wurde nicht von der Schusswaffe ...

37. F. Das lassen wir einzal. Ich wollte Ihre Erklarung wissen.

A. Ich verstehe nicht, was meine Erklarung damit zu tun hat.

38. F. Das hat damit zu tun, Sie waren Offizier in der 3. Panzer-Armee.
Und diesen Bericht lege ich Ihnen vor, und Sie sollen mir erklaren, wie Sie diesen Bericht verstehen.

RESTRICTED

Wenn Sie wollen, koennen Sie mir Bescheid geben.

A. Ich werde Ihnen sagen koennen, ein solcher Paragraph ist so und so zu verstehen.

39. F. Anscheinend kenne ich die 3. Panzer-Armee besser wie Sie. Sie waren doch 4 Jahre drinnen und haben die Sache miterlebt.

A. Darf ich diesen Passus noch einmal hoeren ?

Mr. Ponger liest noch einmal vor.

40. F. Glauben Sie, dass man die Leute niedergeschacht oder erschossen hat ?

A. Im Nordteil der Stadt war das ?

41. F. Ja, im Nordteil der Stadt.

A. Das war jenseits der Duane.

42. F. Ist Ihnen nicht bekannt, dass irgendwelche Massnahmen ergriffen worden sind oder ist alles glatt gegangen ?

A. Soviel ich erinnere, ging alles glatt. Das von diesem Fall weiss ich nicht.

43. F. Wissen Sie ungefaehr wieviel Leute es waren, die dort weggeschafft wurden ?

A. Eehnige Tausend werden es gewesen sein.

Die Stadt war ja zu 85/87 % zerstuert, also waren nicht sehr viele drinnen.

44. F. Wieviel glauben Sie, sind abtransportiert worden ?

A. Eine vollkommen unverbindliche Zahl kann ich Ihnen da sagen.

6-7000 werden es gewesen sein. Stimmt das ?

45. F. 20 000.

RESTRICTED

- A. Da habe ich mich verschaeetzt.
- 46. F. Es sind auch Leute zurueckgeblieben. Haben Sie eine Ahnung, wieviele zurueckgeblieben sind ?
- A. Nein. Die haben sich versteckt.
- 47. F. Sie meinen, dass sie sich nur versteckt haben ?
- A. Ich kann mir nichts anderes denken.
- 48. F. Ca. 12 000 sind zurueckgeblieben. Arbeitsunfaehige, Krankenhausinsassen, nicht erfasste Zivilbevoelkerung. Wissen Sie, wo die Leute hinkamen ?
- A. Das kann ich Ihnen nicht sagen.
- 49. F. Ist Ihnen Olita bekannt ?
- A. Ja, das ist in Litauen.
- 50. F. Ist Ihnen Olitovs bekannt ?
- A. Ja, das ist auch in Litauen.
- 51. F. Hatte die Geheime Feldpolizei Executionsgewalt ?
- A. Was meinen Sie damit ?
- 52. F. Konnte sie Executionsen durchfuehren ?
- A. Ja.
- 53. F. Hat sie Executionsen durchgefuehrt ?
- A. Nach den Berichten wohl.
- 54. F. Wer hatte noch Executionsgewalt ausser der Geheimen Feldpolizei ?
- A. Ich glaube, sonst war niemand da.
- 55. F. Hatte der SD Executionsgewalt ?
- A. Der SD scheidet ja fuer die Armeo aus.

REKONSTRUIERT

56. F. Gestern zeigte ich Ihnen, dass Exekutionen nur durchgeführt werden durften auf Veranlassung der Armees?
- A. Das steht falsch drinnen. Das unterstand nicht der Armees. Das ist ^{falsch} ~~Klassen~~ geschrieben. Das ist eine falsche Auffassung von den Herren, der das Tagebuch geschrieben hat.
57. F. Und dass der General den Befehl gegeben hat, diese Aufgabe durchzuführen?
- A. Das ist möglich, weil er nicht wusste, wen der SD unterstand, und die Annahme war, dass er ihm untersteht.
58. F. Sie glauben, diese Annahme ist falsch? Das hat nicht einmal WESTERKAMP gesagt.
- A. Ich weiss nicht, was WESTERKAMP gesagt hat.
59. F. Wie weit konnte Ihrer Ansicht nach ueberhaupt die Armees dem SD irgend etwas anschaffen?
- A. Gar nicht, nur empfehlen. Aber anschaffen, befehlen war nicht möglich.
60. F. In welcher Art war er abhangig von der Armees?
- A. Das Einzige war, dass er seine Verpflegung geholt hat und den Spirit.
61. F. Und Munition?
- A. Ja, von Munitionslager. Er kriegte den Nachschub  von der Armees, aber deswegen unterstand er nicht der Armees.
62. F. Konnte der SD hingehen wo er wollte?
- A. Das konnte er von sich aus machen.

RESTRICTED

63. F. Das konnte er nicht machen. Er konnte von der Armee hingschickt werden und zweitens konnte die Armee verbieten hinzugehen. Es konnte die Armee auch den SD eingreifen lassen in militaerische Unternehmen. Es gab Bandenunternehmen, wo der SD mit eingebaut war; dass er 300 Leute von diesem Teil genommen hat und 300 Leute von dort, und der SD war dabei.

64. F. Ich weiss es nicht - ich war ja nicht der Bandenbearbeiter -, wie weit der SD miteingebaut wurde.

A. Slusk ist ja klar, dass er da war.

65. F. Ich spreche von dem allgemeinen Gebrauch. Ich kenne die ganze Ostfront, ich weiss wie das war.

A. Ich bezweifle es.

66. F. Wie wollen Sie das bezweifeln ?

A. Ich kann nichts daran sondern.

67. F. Was bezweifeln Sie ? Die Tatsache, dass der SD mitgemacht hat? Als alter Offizier glauben Sie wirklich, dass das moeglich ist? Es war so, dass der SD voll und ganz eingebaut war. Er stand unter dem militaerischen Bearbeiter dieser Sektion.

A. Das war wahrscheinlich eben in Ausnahmefaellel moeglich, wenn der betreffende Kommandofuehrer mitmachte, bzw. die Erlaubnis von seiner Dienststelle hatte.

68. F. Die Einsatzgruppe.

A. Wenn die einverstanden war, ist es ja moeglich gewesen. Technisch ist es dann moeglich gewesen. Aber praktisch ist der SD normalerweise nicht der Armee unterstellt gewesen.

HERBEIHTET

- 69. F. Das habe ich auch nicht behauptet.
- A. Das waren dann Ausnahmefälle, wenn die Einsatzgruppe einverstanden war.
- 70. F. A.H. im Vormarsch, dass der SD-Führer sagen konnte, ich moechte, dass Sie da und da hingehen.
- A. Ich glaube, waehrend des ganzen Vormarsches haben wir nicht einen einzigen SD gesehen.
- 71. F. Es gibt sehr viele Zwischenfaelle, an die sich die Herren nicht erinnern koennen.
- A. Das ist eben im rueckwaertigen Gebiet gewesen.
- 72. F. Wir haben hier sogar ein Protokoll, aus dem hervorgeht, dass der SD im vorderen Gebiet taetig sein darf.
- A. Das ist moeglich, aber zuebilligen und befehlen ist zweierlei. Es wurde zuebilligt und nicht befohlen.
Wann ist die Sache gewesen ?
- 73. F. Diese Sitzung war 1948, wie sie in Wjassa waren.
- A. Das war nicht mehr Vormarsch.
- 74. F. Ich spreche von anderen Sachen. Ich habe nicht davon gesprochen, dass das der Vormarsch war, sondern ich sagte nur, der SD konnte im Vormarsch dabei sein.
- A. Er hat es aber nie gesagt, weil ich von SD ueberhaupt nichts gehoert habe damals. Ich habe gehoert, es soll ein SD-Kommando kommen, aber gesehen habe ich keinen. Da habe ich erst bei Wjassa das erste Mal von SD gehoert, aber nicht gesehen.

RESTRICTED

75. F. In diesem Falle hatte ENGELS sehr viele Schwierigkeiten mit ROUPH.

A. Jedenfalls nicht mit I C. Es mag sein mit G MU. Ich muss annehmen, wenn Sie sagen, dass es stimmt, aber ich weiss davon nichts.

76. F. Sie koennen auch hier sehr viele Besprechungen finden zwischen I C und SD. Das Tagebuch ist uebrigens von 1942, das ist Wjasna. Mr. Panger legt v. STACHELBERG ein Dokument vor.

Damit wollte ich Ihnen die Besprechung zeigen mit I C. Haben Sie den oberen Absatz gelesen ?

A. Ja. Da heisst es "beteiligt ist an den Sachen". Da legt RAPP Wert darauf, dass die SD-Taetigkeit auch in den vorderen Teilen erlaubt ist.

77. F. Koennen Sie sich an diese Besprechungen erinnern mit I C ?

A. Das waren Spezialbesprechungen. Da waren wir nicht dabei.

78. F. Ich denke, der Stab war so klein, dass man das wissen musste.

A. Wissen schon, aber trotzdem, was besprochen wurde, weiss ich nicht.

79. F. Was wissen Sie ueber die Frage des Arbeitseinsatzes ?

Wissen Sie, dass ein Arbeitseinsatz vor sich ging ?

A. Ich weiss nur davon, dass so etwas war.

80. F. Wissen Sie, welcher Jahrgang ?

A. Ich glaube, Sie sagten gestern SB/26. Und dass die MW erfasst wurden und dann wohin, wie, usw., weiss ich nicht. Ich hatte

RESTRICTED

mit der Zivilbevölkerung nichts zu tun gehabt.
Sie vergessen immer wieder, dass ich im Büro saß und nicht hinauskam.

81. F. Sehen Sie, Herr SCH....., der hatte auch eine schulische Aufgabe wie Sie.

A. Ja, der war bei der Ortskommandatur.
Ich glaube, Sie haben den Eindruck, als ob ich Ihnen was ver-
enthalten möchte. Es ist ja tatsächlich, dass ich mich an
viele Dinge nicht mehr erinnere. Was heute wichtig ist, damals
war die eigene Sicherheit wichtiger.

82. F. Das ist ganz richtig, nur ist es so, dass Sie sich an alle
Dinge genau erinnern können, soweit sie positiv fuer Ihren
Standpunkt sind.

Sie wissen genau, dass der SB nicht dort war.

A. Ich weiß auch nicht alle positiven Sachen.

83. F. Nachdem ein Gedächtnis automatisch nicht so arbeitet, dass man
sich nicht nur an positive Sachen erinnern kann, ist mein Misstrauen
berechtigt. Sie sind mindestens der 20. im Stab, mit dem
ich gesprochen habe. Ich weiß ungefähr heute, was der Einzelne
wissen kann und was nicht. Sie wissen nicht einmal die Sa-
chen, die unter das allgemeine Wissen fallen.

A. Dann haben Sie eben zuviel erwartet von mir.

84. F. Oder Sie haben ein zu schlechtes Gedächtnis.

A. Ich kann Ihnen versichern, ich weiß heute noch eine Telefon-
nummer, die ich früher mal hatte, und zwar 1923. Viele andere

RESTRICTED

Dinge sind einfach weg.

85. F. Ich sage, Sie koennen sich an sehr viele Sachen erinnern, die positiv sind. Welchen Eindruck haetten Sie an meiner Stelle?

A. Einer, der nichts sagen konnte, den habe ich laufen lassen. Wenn einer nichts wissen wollte und konnte, den habe ich laufen lassen.

86. F. Welchen Eindruck haetten Sie insgesamt, wenn Sie wissen, dass einer eine Stellung gehabt hat, dass er durch seine Taetigkeit mit der Zivilbevoelkerung in Verbindung war, etwas wissen musste, wenn die Leute dann ...

A. Ich hatte nicht die Verbindung mit der Zivilbevoelkerung. Ich bin bei dem Vormaech etwas mit der Zivilbevoelkerung in Verbindung gekommen, nachher habe ich in seinem Buero gesessen.

87. F. Sie waren fast 5 Jahre lang in Russland.

A. Ja.

88. F. Sie sind also einer von denjenigen, die am laengsten dort waren. Alle anderen kamen entweder spaeter oder sind frueher weggegangen. Wenn man Ihnen zuhoeren wuerde, Sie sagen, Sie waren in Russland; Sie sollten die Sachen koennen. Sie koennten sagen, die Juden duerften sich alle selbst ausgebrecht haben und nichts ist passiert.

A. Sie muessen klar unterscheiden zwischen Sachen, die ich damals erfahren und gewusst habe, und die ich nachtraeglich erfahren habe.

89. F. Ich spreche nur von den Sachen waehrend der Zeit, als Sie dort waren.

RESTRICTED

- 15 -

- A. Ich weiss eben nichts, weil ich solche Sachen gar nicht erfahren habe. Bei einzelnen Facillen haben Sie mir nachgeholfen. Vieles habe ich einfach nicht erfahren.
90. F. Ich haette gerne eine Sache gesehen, an die Sie sich erinnern koennen. Wenn ich Ihnen ein Dokument gezeigt habe, konnten Sie "ja" oder "nein" dazu sagen.
- A. Ich kann Ihnen erzaehlen, wie die Hauser gebrannt haben und solche Sachen. Wie ich im Graben lag, weil die Russen geschossen hatten.
91. F. Ich spreche von ganz bestimmten Dingen, naemlich, dass in Russland Sachen passiert sind, die nicht mit der Ehre des Deutschen Offizierkorps vereinbar waren.
- A. Nein, gressten Theils habe ich sie nachher erfahren. Das kann ich Ihnen doch nicht sagen, da ich es damals nicht gewusst habe.
92. F. Ich zeige Ihnen nur Sachen, die Sie wirklich gewusst haben, und die Sie einfach vergessen haben. Sachen, die positiv sind, die wissen Sie genau. Sie wollen mir genau erklaren, was der SD machen durfte und was nicht. Das wissen Sie genau. Aber Sachen, die Sie selbst in der Hand hatten, wissen Sie nicht.
- A. Aber es ist so. Es ist nicht Boswilligkeit.
93. F. Sicher auch nicht Gutwilligkeit.
- Ich bin nicht interessiert daran, von Ihnen irgendwelche Sachen zu erfahren. Ich habe ja andere Leute. Es ist fuer mich interessant, zu uebersehen ... Glauben Sie uns, dass die Prozesse interessant sind fuer den Amerikaner ? Wenn sie einen Sinn hast-

RESTRICTED

ten, haetten sie den besten Sinn fuer Deutschland, dass mal raus kommt, wo liegt die Schuld und wo nicht.
Wollen Sie sagen, dass Sie in Ihrer Taetigkeit hier mitarbeiten wollten ?

A. Soweit ich es konnte, habe ich es getan.

94. F. Wollen Sie mir einen Fall nennen, wo Sie mitgeholfen haben ? Sie sind nicht einmal bereit dazu, die Adresse eines Mannes herzugeben. Ist das nicht ein Beispiel Ihrer Bereitwilligkeit ?

A. Ich weiss ja nicht, wie weit das ein Eingriff in die Freiheit des Menschen ist.

95. F. Haben Sie sich auch Sorgen um die persoenliche Freiheit der Menschen gemacht in Russland ? Was war die Einsetzung von Zwangsarbeit ?

A. Das wurde damals nicht so hingestellt.

96. F. Ich kann das Ihnen auch als eine Einladung zum Arbeiten hinstellen. Es sind sehr viele Herren sehr empfindlich geworden. Waren Sie dies auch den Leuten waehrend des Krieges gegenueber ? Hat es Sie gestoert, dass Leute verhaftet worden sind ? Haben Sie sich jemals Gedanken darueber gemacht ?

A. Welche Nationalitaet meinen Sie bei Verhaftungen ?

97. F. Das ist ziemlich egal.

A. Ich muss sagen, von den NK's haben wir erst naecher erfahren.

98. F. Sie waren oft in Muenchen ?

A. Nein, vor dem Kriege vielleicht 2-3mal.

REINTERVIEW

99. F. In welcher grosseren Stadt waren Sie ?
 K. Sie lebten doch nicht auf dem Mond. Sie haben doch Zeitungen gelesen.
 A. Zeitungen habe ich keine gelesen.
100. F. Sie muessen doch in Radio gehoert haben von den grossen Verhaftungen. Hat Sie das gestoert ?
 A. Nicht sympatisch war es.
101. F. Das war aber nicht alles. Damit war den Leuten ja nicht geholfen, dass es Ihnen nicht sympatisch war.
 Was hatten Sie zu einem Russen gesagt, wenn er Ihnen gesagt haette, ich will Ihnen den Namen nicht sagen ?
 A. Gar nichts. Ich muss Ihnen einen Fall erzahlen, wo ein Major kam und sagte, er moechte nicht aussagen. Da habe ich ihn gehen lassen. Ein anderer kam und sagte, er ist Offizier, er sagt nicht aus. Den habe ich auch gehen lassen.
102. F. Haben Sie eine Ahnung, wie das bei der Geheimen Feldpolizei gegangen ist, wenn einer nichts sagte ?
 A. Ich weiss es nicht.
103. F. Koennen Sie Ihre Phantasie spielen lassen, wie Herr Birn sich verhalten haette ?
 A. Ich glaube nicht, dass er was gemacht hat.
104. F. Vielleicht kann ich es Ihnen zeigen.
 Wann kann ich von Ihnen die Adresse von BRIBMAN erwarten ?
 A. Wenn ich zu Hause bin.
105. F. Ich warte bis Mittwoch.